

**Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel
Grußwort anlässlich der Fachtagung
„Zwei Jahrzehnte Politik für Aussiedler und nationale Minderheiten“
am 4. September 2008 in Berlin**



Die Existenz deutscher Volksgruppen in Osteuropa – bis hin zur Wolga und zum Kaukasus – ist Teil der europäischen Siedlungsgeschichte. Sie reicht bis ins Mittelalter zurück. Eine Sache, der wir uns annehmen müssen, ist, sozusagen der restlichen Bevölkerung immer wieder zu verdeutlichen, dass diese europäische Siedlungsgeschichte unser aller Geschichte ist. Um die richtigen Schlussfolgerungen für die Zukunft zu ziehen, ist es auch wichtig, dass wir eher mehr von unserer Geschichte wieder wissen, als dass wir noch etwas dazu vergessen. (...)

Wenn wir uns auf der Welt umsehen, dann wissen wir, wie wichtig Minderheitenpolitik für den innerstaatlichen Frieden ist. Wolfgang Schäuble hat das in seiner Rede zur Amtseinführung von Christoph Bergner treffend formuliert: „Die Qualität einer freiheitlichen Gesellschaft bewährt sich nicht zuletzt darin, wie mit Minderheiten umgegangen wird und wie sich Minderheiten in einer Gesellschaft fühlen.“

Ich will ausdrücklich noch einmal auf dieses „Fühlen“ Wert legen. Es kann ja sein – das ist auch im Gespräch mit den Titularnationen immer wieder möglich –, dass alle finden, es ist in Ordnung, nur die, um die es geht, fühlen das nicht. Deshalb will ich ausdrücklich sagen: Es geht darum, dass sie sich gut fühlen, und nicht, dass wir oder andere Länder glauben, sie tun schon alles, was notwendig ist. Das ist die Grundlage des Gesprächs.

Volltext der Rede:

http://www.bmi.bund.de/cln_012/nn_122688/Inter-Content/Themen/Aussiedlerbeauftragter/Einzelseite/20_Jahre_Aussiedlerbeauftragter_Rede_Kanzlerin.html